

STADTTTEILE **Kölnische Rundschau****Es geht um Details**

Stadtentwässerungsbetriebe möchten Arbeiten zum Hochwasserschutz im Herbst beginnen

von LARS HERING

SÜRTH. Einen Teilerfolg können die Stadtentwässerungsbetriebe (Steb) bereits vor Beginn der Veranstaltung „Planfeststellungsabschnitt 1 Godorf-Sürth“ verbuchen: Knapp 80 am Hochwasserschutz interessierte Sürther haben den Weg in den Saal eines Restaurants im Kölner Süden gefunden. „Um was es hier geht? Keine Ahnung, wir sind alle sehr gespannt“, sagt eine ältere Dame. Ihr Begleiter nickt grimmig. Gutes scheinen sie nicht zu erwarten – fast jeder hat einen kleinen Schreibblock mitgebracht und macht sich eifrig Notizen.

Ganz offen gibt Hubertus Oelmann, Chef der Steb, gleich am Anfang zu, worum es ihm geht: „Wir haben einen rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluss, der nun in einigen Kleinigkeiten geändert werden muss. Wir wollen uns mit Ihnen auseinandersetzen, damit keiner wegen der Änderungen klagt und wir Rechtsicherheit bekommen.“ Denn nichts scheint Oelmann mehr zu fürchten, als dass sich der Baubeginn im Herbst verzögern könnte. Deshalb hat er an diesem Abend etliche Mitar-

beiter aus dem Amt sowie einige beauftragte Ingenieure mitgebracht.

Mittels Powerpoint-Präsentation zeigen die Ingenieure, was sich für die Sürther alles ändern soll: Auf dem Hügel soll ein neues Kanalbauwerk entstehen. Einfahrt und Parkplatz des Jugendhauses müssen um 25 Zentimeter Höhe erhöht werden. Gartenbesitzern am Rhein in Richtung „Brunnenhof“ werde eine 1,50 Meter hohe Stahlbetonwand vor die Nase gesetzt – „mit Naturstein verblendet“, beeilt sich Projektleiter Andreas Harm hinzuzufügen.

■ Gewissheit frühestens im Sommer

Am Zehnthof wird die bestehende Hochwasserschutzwand mit einem Ankersystem in der Wand stabilisiert. Die Parkplätze am Keltenhof werden angehoben. Weil die Anwohner an der Natorampe sich gegen den Hochwasserschutz ausgesprochen haben, werde dort nichts verändert. „Dafür wird die Straße am Keltenhof angehoben“, erklärt Ingenieur Markus Klinkemeier.

Zunächst einmal hebt nur leises Stöhnen an, als nämlich

Landschaftspfleger Klaus Engelmeyer bekannt gibt, dass ein Baum vor den Fachwerkhäusern am Keltenhof wie geplant abgeholzt werde. „Das wird dann ja eine öffentliche Bedürfnisanstalt“, erregt sich ein Anwohner, als Engelmeyer erklärt, dass aus Sicherheitsgründen „zukünftig zwei Meter vor der Wand freigehalten“ werden.

Bei der anschließenden Diskussion melden viele Sürther ihre Bedenken an, weil die Chemieunternehmen in Godorf sich selbst schützen wollen. Andere beschwerten sich, weil ihre Häuser nicht geschützt werden. „Hier geht es um drohende gesamtwirtschaftliche Schäden. Wenn einer im Hochwassergebiet baut, ist das sein Problem“, erteilt Oelmann diesen eine Absage.

Noch haben die Anwohner Zeit, über die Änderungen nachzudenken. „Demnächst wird es eine Offenlage bei der Stadt geben mit vierwöchiger Einspruchsfrist. Im Juni folgt dann ein Erörterungstermin“, erklärt Albert Mahn, Abteilungsleiter Hochwasserschutz, den weiteren Ablauf. Rechtsicherheit und Gewissheit über den Baubeginn wird es also frühestens im Sommer geben.